



# JAHRESBERICHT 2022 WEILIMDORF

# MOBILE STUTTGART

Mobile Jugendarbeit Stuttgart



Evangelische Gesellschaft



Im Dienst.  
Am Nächsten.  
Seit 1830.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	3
<b>Das sind wir</b> .....	4
Neu im Team.....	6
Wir verabschieden.....	7
<b>Aus der Mobilen Jugendarbeit</b> .....	8
„Wie Urlaub“ – Eine Abschlussfreizeit am Bodensee.....	8
Spotlights.....	12
<b>Aus der Mobilen Kindersozialarbeit</b> .....	14
Neubesetzung durch Fanny Hauber.....	14
Spotlights.....	15
<b>Aus der Schulsozialarbeit</b> .....	17
Eine Schule kommt zurück.....	17
„schools for future“ an der Gemeinschaftsschule Weilimdorf.....	19
<b>Aus der Berufseinstiegsbegleitung</b> .....	20
Neues aus dem letzten Jahr.....	20
<b>Unsere Arbeit in Zahlen</b> .....	22
<b>Unsere Arbeit auf einen Blick</b> .....	25
<b>Nachwort</b> .....	27
<b>Impressum</b> .....	28

# Vorwort

## Liebe Leserinnen und Leser,

die letzten zwei Jahre sind nicht nur für die Erwachsenen eine aufreibende und schwierige Zeit gewesen, sondern insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Abstandsgebote, Lockdowns, der Ukrainekrieg, Energiekrise und Inflation sowie der Klimawandel. Das alles hat eine Form von Dauerkrise hervorgebracht, die gerade die Jugendlichen verunsichert.

In einer Zeit, in der junge Menschen wieder zusammenfinden, um sich auszutauschen, alte Freunde wiederzusehen und neue Freundschaften zu knüpfen, ist es wichtig Anlaufstellen zu haben, die für Fragen und Unterstützung für die Zukunft jederzeit zur Verfügung stehen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mobilen Jugendarbeit leisten einen wertvollen Beitrag darin, jungen Menschen Halt und Beistand zu vermitteln, sie auf das Leben vorzubereiten, ihnen Orientierung zu geben oder einfach nur menschliche Wärme und Zuwendung zu schenken.

Der Wert unserer Gesellschaft leitet sich letztlich davon ab, wie viel Aufmerksamkeit wir in junge Menschen, die nachwachsende Generation und damit in unser aller Zukunft investieren und welches Vorbild wir ihnen sind, damit aus ihnen verantwortungsbewusste Erwachsene werden können.

Diese Aufgabe benötigt Ressourcen. Von der Kinder- und Schulsozialarbeit über Projektarbeiten bis hin zum Streetwork bedarf es Personen und Orte, die Verlässlichkeit und Geborgenheit vermitteln. Angesichts der gegenwärtigen Herausforderungen, zähle ich auch weiterhin auf die Mithilfe des gesamten Gemeinwesens und danke allen Engagierten für ihre wertvolle Arbeit.



Ulrike Zich

Bezirksvorsteherin Weilimdorf

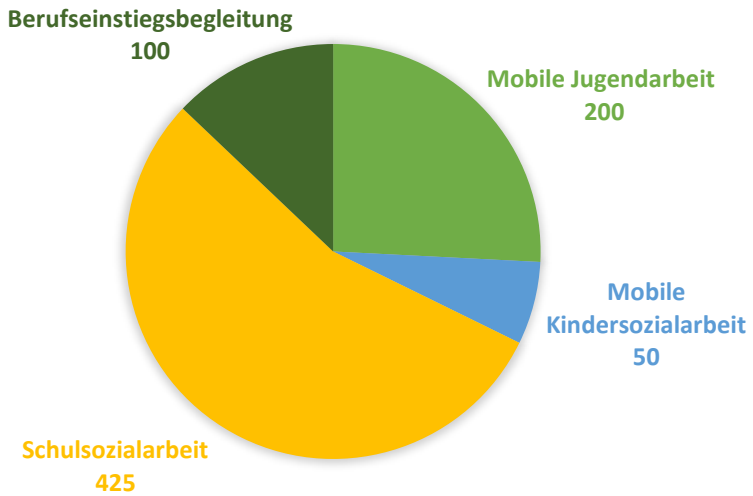


# Das sind wir

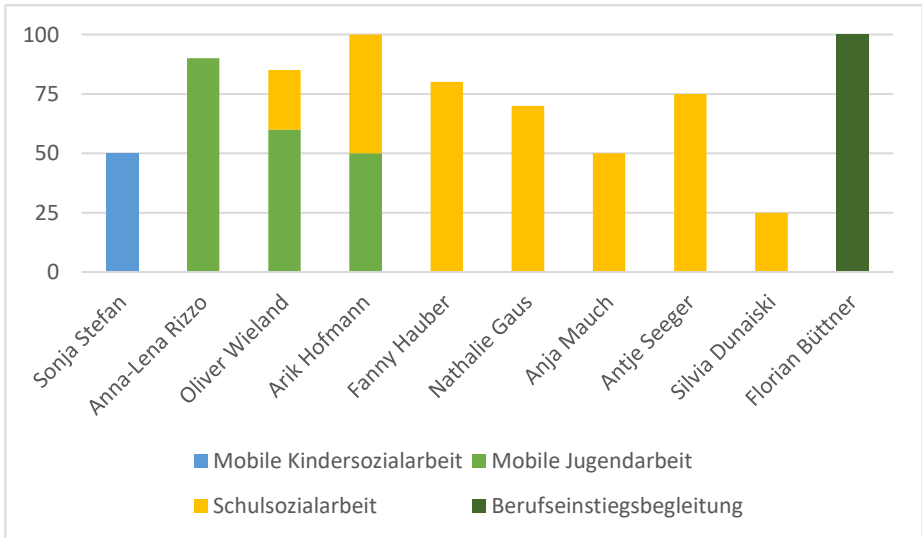


Hinten von links nach rechts: Fanny Hauber, Antje Seeger, Oliver Wieland, Nathalie Gaus, Lena Gerner, Anja Mauch  
Vorne von links nach rechts: Anna-Lena Rizzo, Silvia Dunaiski, Florian Büttner, Arik Hofmann, Allegra Papa-Seybel

# Stellenprozentage nach Arbeitsfeldern



# Mitarbeitende mit jeweiligen Stellenprozentagen



## Neu im Team



*Hallo zusammen,*

mein Name ist Lena Gerner und ich bin seit Oktober 2022 die (erste) duale Studentin im Team der Mobilien Jugendarbeit Weilimdorf. In meiner ersten Praxisphase habe ich bereits detailliert die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der Mobilien Jugendarbeit kennengelernt und bin mit meiner 100% Stelle sowohl in der Mobilien Jugendarbeit, als auch in der Schulsozialarbeit tätig.

Nach meinem Abitur 2021 habe ich einen Bundesfreiwilligendienst in einem Jugendhaus gemacht und konnte so bereits erste Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sammeln. Da mir diese Arbeit Spaß macht und ich die Kombination aus Mobiler Jugendarbeit und Schulsozialarbeit sehr interessant fand, habe ich mich für diese Stelle beworben. Mein Studium geht insgesamt drei Jahre und ich habe jeweils abwechselnd drei Monate Theoriephase an der DHBW und Praxisphase hier in Weilimdorf.

In meiner Freizeit spiele ich seit vielen Jahren aktiv Handball bei den Hartwaldpumas des HC Schmiden/Oeffingens. Dadurch habe ich gelernt nicht nur mit Erfolgen, sondern auch mit Niederlagen umzugehen und diese zu nutzen um mich sowohl individuell, als auch als Team, weiterzuentwickeln.

Ich freue mich auf viele schöne, eindrucksvolle und lehrreiche Momente hier bei der MJA!

# Wir verabschieden

*Auf zu einem neuen Abenteuer...*

Nach nun drei Jahren bei der Mobilien Kindersozialarbeit in Weilimdorf kam der Abschied schneller als erwartet. Denn im Juli 2022 durfte ich erfahren, dass ich neues Leben in mir trage. Durch das darauffolgende Beschäftigungsverbot konnte ich mich nur von wenigen wirklich verabschieden, was ich jetzt auf diesem Wege versuche nachzuholen.

Die Zeiten bei der Mobilien Jugendarbeit in Weilimdorf werden mir mit Sicherheit immer in Erinnerung bleiben. Vor allem wegen ihrer großartigen Aktionen mit den Kindern und Jugendlichen, der Vielfältigkeit des Arbeitsfeldes, dem hohen Engagement der Mitarbeiter\*innen sowie der freien Arbeitsgestaltung insgesamt. Ich hatte bereits vorher schon mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen gearbeitet, allerdings war der Rahmen für die Arbeit nicht sehr flexibel und das ist es, was ich an der Arbeit in der Mobilien Kindersozialarbeit besonders schätze, denn so kann man auf die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder und Jugendlichen auch wirklich eingehen.

Der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander im Team, die unterschiedlichen Clubaktionen sowie die Arbeit auf der Straße und in Einzelsettings werden mir mit Sicherheit fehlen da sie mich persönlich viel Neues lernen lassen haben. Ich bin froh diese Erfahrungen gemacht zu haben und bedanke mich bei allen für diese schöne gemeinsame Zeit. Und wer weiß, vielleicht begegnet man sich dann doch irgendwann wieder.

Eure Sonja Stefan



## „Wie Urlaub“ – Eine Abschlussfreizeit am Bodensee

Es ist Montagmorgen, 8.30 Uhr. In unseren Räumlichkeiten herrscht Aufbruchstimmung, der Bus steht vor dem Gebäude und wird mit Reisetaschen beladen. Wenig später finden die vier jungen Frauen im Auto Platz und wir starten in Richtung Bodensee. Die Abschlussprüfungen liegen hinter ihnen, die Sommerferien stehen bevor, die Sonne scheint, alle freuen sich auf die bevorstehenden Tage am Bodensee – die Laune ist ausgelassen und vorfreudig.

Die Gruppe der vier jungen Frauen zwischen 17 und 22 Jahren, die sich selbst den Clubnamen „Queens“ gegeben haben, sind mittlerweile seit 4 Jahren bei der Mobilen Jugendarbeit angebunden. Alle stammen aus von Benachteiligung betroffenen Familien, zum Teil prekären Wohnverhältnissen, drei der Frauen verbindet eine von ihnen miterlebte Flucht aus dem Geburtsland, alle vier haben eine Migrationsgeschichte. Die Themen in den vergangenen Jahren waren vielschichtig. Es ging um finanzielle Schwierigkeiten, um familiäre Konflikte, um den Umgang mit Diskriminierungserfahrungen, um die Identitätsentwicklung zwischen den verschiedenen Lebenswelten, um Liebe, Partnerschaft und Freundschaft. Wir durften die Entwicklung der Mädchen hin zu jungen Frauen begleiten, waren Ansprechpartnerinnen und sind Vertrauenspersonen geworden.

Die Clubfreizeit am Bodensee stellte eine Art „Abschlussfahrt“ dar, denn den Frauen war bewusst, dass der nächste Lebensabschnitt nach der Regelschule auch mit Veränderungen in der Freizeit einhergehen wird. So war die Zeit am Bodensee eine sehr intensiv erlebte Zeit, da es gleichzeitig auch um ein Abschied-Nehmen ging.

Die Tage am See verbrachten wir vor allem mit kleinen Sightseeing-Touren in Konstanz und Meersburg, vielen Besuchen in Strandbädern oder an Ba-



deuferabschnitten, Bootsfahrten und gemeinsamen Koch- und Spieleabenden. Ein Highlight war ein gemeinsamer Restaurantbesuch am letzten Abend.

In den Gesprächen mit den Frauen haben wir die vergangenen vier Jahre Revue passieren lassen, haben über Zukunftspläne gesprochen und uns mit den damit verbundenen Wünschen und Befürchtungen auseinandergesetzt.

Den Frauen ist durch die tragfähigen Beziehungen bewusst, dass wir auch im Anschluss an die gemeinsame Clubzeit, wenn der Rahmen der Gruppenarbeit wegfällt, ihnen weiterhin in allen Belangen zu Seite stehen und die Mobile Jugendarbeit ein Ort bleibt, an dem sie jederzeit willkommen sind.



# ein Rückblick

Das sagt der Club über die gemeinsame Zeit...

## Meine Highlights im Club waren....

Meine 18. Geburtstagsfeier

die gemeinsame Zeit mit meinen  
Freundinnen

die verschiedenen Ausflüge, z.B. in  
die Therme oder nach Straßbourg

die gemeinsame Vorbereitung  
auf die Abschlussprüfungen

die Freizeiten, die wir  
zusammen erlebt  
haben

Allgäu, Ostsee und  
Bodensee

die Koch-Abende

Die Zeit mit dem Club  
würde ich beschreiben  
als....

es ging so schnell vorbei

unvergesslich

wundervoll

eine tolle Erfahrung in meinem  
Leben

ein Abenteuer, da wir viel gemeinsam  
unternommen haben

familiär





Das waren für mich Herausforderungen  
im Club...

das erste Mal schwimmen gehen  
die Wanderung auf den Tegelberg  
manchmal sich zu einigen  
als sich die Gruppe am Anfang  
gespalten hat

Das nehme ich aus dem  
Club mit für meine  
Zukunft....

die Erinnerungen, die  
ich in den letzten  
Jahren gesammelt  
habe

**Selbstbewusstsein**

dass ich immer tolle  
Leute um mich habe,  
denen ich vieles  
anvertrauen kann





# SPOTLIGHTS

Ein kleiner Einblick



Es herrschten apokalyptische Zustände bei unserem diesjährigen Nachtwaldspiel. Der Name steht wohl für sich. Jugendliche haben im Wald um den Sieg gekämpft.



Unser "Santos"-Club hat bei den FUN-Games den dritten Platz belegt! Die Freude war riesig :)



Der FC Kiro hat bei der DoubleSoccerChampionship den Pokal für Weilimdorf gewonnen! Stabil Jungs!





Bei unserem Medientag waren bei den Jugendlichen die VirtualReality Brillen und SuperSmashBro s die Highlights.

Zum ersten Mal hat unsere vielbeachtete Soziale Aktion stattgefunden. Im Treff wurden von Kindern und Jugendlichen unglaublich viele schöne Dinge hergestellt, die dann auf dem Weilimdorfer Markt verkauft wurden. Der Erlös kam vollständig ukrainischen Geflüchteten an der ukrainischen Grenze zugute. Wir sind sehr stolz auf die vielen fleißigen Hersteller\*innen!!!





## Neubesetzung durch Fanny Hauber

Nach vier Jahren reiner Schulsozialarbeit freue ich mich die Mobile Kindersozialarbeit - kurz MKSA - als weiteren Arbeitsbereich hinzu zu gewinnen. MKSA deckt sehr ähnliche Bereiche und Arbeitsprinzipien wie die Mobile Jugendarbeit ab und unterscheidet sich dabei vor allem im Alter der Zielgruppe: Kernzielgruppe sind Grundschul Kinder und Kinder bis zum Alter von 13 Jahren. Gemeinsam mit meinen Kolleg\*innen der Grundschulen ergeben sich viele Schnittstellen, wie zum Beispiel gemeinsames Streetwork, Gruppenarbeit oder gemeinsame Aktionen.

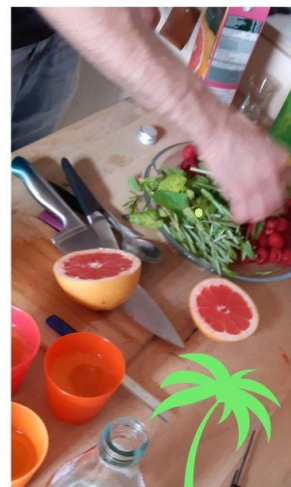
Vor allem bei Aktionen probieren wir immer wieder gezielte Überschneidungen zwischen Mobiler Kindersozialarbeit und Mobiler Jugendarbeit aus – so beispielsweise bei unserer jährlichen Kinderrallye im Herbst, bei welcher Kindergruppen mit jugendlichen Pat\*innen im Stadtteil unterwegs sind und Aufgaben lösen. Es ist schön zu sehen, wie die Jugendlichen Verantwortung für unsere Kleinsten übernehmen. Gleichzeitig ist es ein tolles Erlebnis für die Kinder mit den „Großen“ in Kontakt zu kommen.

Daneben ist es sehr wichtig, dass beide Zielgruppen geschützte Räume und Angebote nur für sich haben. Nach wie vor sind wir sehr glücklich über die Erweiterung unseres „Treffs“ und die Möglichkeit mehrere Angebote für verschiedene Zielgruppen stattfinden zu lassen.



Bei der Mobilen Kindersozialarbeit freue ich mich besonders darauf, die Bedarfe der Kinder aufzunehmen und mich für diese einzusetzen. Ich bin froh, durch meine Arbeit an den Schulen bereits viele Kinder im Stadtteil zu kennen und freue mich auf alle weiteren, die hinzukommen. In der Arbeit mit Kindern bin ich immer wieder fasziniert wie viel Power, Ehrlichkeit, Unbefangenheit und Ideenreichtum vorhanden sind.

# Spotlights MKSA 2022



Viele tolle Aktionen haben im Jahr 2022 stattgefunden. Der Jungen- und Mädchenaktionstag im Juni und Juli waren dabei ein absolutes Highlight. Neben Hiphop-Tanzen, Waffeln backen, Gesichtsmasken, Fotostation und Farbkugelschießen, kamen Kreativangebote und Verpflegung nicht zu kurz....



...und so konnten alle Kinder nach einem abwechslungsreichen und bunten Tag,  
ganz entspannt nach Hause gehen.

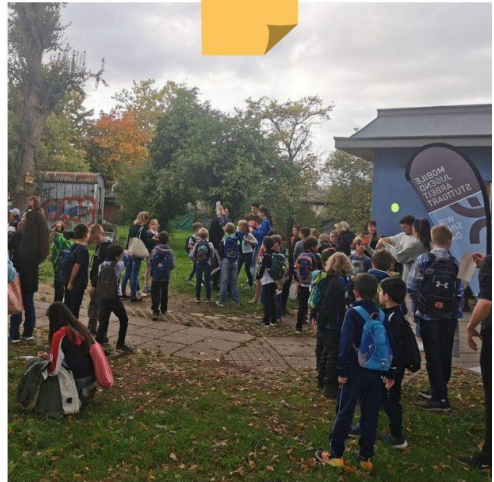


**Neben diesen schönen Sommertagen,  
waren weitere Spotlights:**

**Das Kinder- und Familienfest "Remmi  
Demmi" im September**

**Unsere Stadtteilrallye im Oktober**

**Waffeln verkaufen mit einem Club beim  
winterlichen eva-Bazar im November**



**Wir freuen uns auf ein actionreiches Jahr 2023!**



## Eine Schule kommt zurück

Und zwar die Seelachschule nach Weilimdorf. Seit diesem Schuljahr ist das historische Gebäude in der Glemsgaustraße 6 wieder Schulort für ca. 60 Schülerinnen und Schüler mit dem Bildungsanspruch „Lernen“. Von Klassenstufe 1-9 werden sie hier in 5 Klassen nach sehr differenzierten Kriterien unterrichtet.



Was war passiert?

Im Rahmen des Masterplans für Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) der Stuttgarter Schulverwaltung wurden die Schülerinnen und Schüler, die zum Schuljahr 17/18 noch in der Seelachschule unterrichtet wurden, im Schuljahr 18/19 an die Föhrichschule in Feuerbach umgelenkt. In der Seelachschule wurde nur noch die Lerngruppe der IgEL Kinder unterrichtet, einer Kooperation der Seelachschule mit der Albert-Schweitzer Schule und den Hilfen zur Erziehung des BZ, die seit dem Schuljahr 22/23 einen neuen Standort an der Wolfbuschschule gefunden haben.

Zum Schuljahr 21/22 wurden die Seelach- und die Föhrichschule bereits formal zusammengelegt, der Schulstandort war aber noch die Föhrichschule. In den Sommerferien zum Schuljahr 22/23 fand dann der Umzug an die Seelachschule statt, sodass ab diesem Schuljahr der Schulstandort Seelachschule wieder vollständig genutzt wird.

Für mich als ehemalige Schulsozialarbeiterin an der Seelachschule tatsächlich ein Grund zur Freude. Denn mit der Rückkehr nach Weilimdorf konnte auch ich an die Seelachschule zurückkommen. Die Arbeit als Schulsozialarbeiterin am SBBZ gefällt mir nämlich sehr.



Klein, überschaubar, jede\*r kennt jede\*n. Die Zusammenarbeit hier ist geprägt von flachen Hierarchien, alle sind ein Team und wir begegnen uns auf Augenhöhe.

Das ganze Gebäude der Seelachschule wurde wunderbar saniert und ist nun in einem tollen Zustand und mit seiner Ausstattung auf dem neusten Stand der Technik.

Neben der Arbeit im Stammhaus kooperiert das SBBZ Seelachschule im Rahmen des Sonderpädagogischen Dienstes und bei der Ausgestaltung von inklusiven Bildungsangeboten in 4 Stadtbezirken mit 15 Schulen. An diesen Schulen werden ca. 100 Schülerinnen und Schüler mit dem Bildungsanspruch Lernen von derzeit 14 Lehrerinnen und Lehrern in inklusiven Bildungsangeboten unterrichtet.

Antje Seeger



# „schools for future“ an der Gemeinschaftsschule Weilimdorf

Schule ist Lebensmittelpunkt für Kinder und Jugendliche. Hier bringen Sie ihre Themen mit, denen sie täglich in ihrem familiären Umfeld oder im gesellschaftlichen Kontext begegnen.

Unser Auftrag in der Schulsozialarbeit liegt im Beziehungsaufbau mit den Schüler\*innen. Wir sind für die Kinder und Jugendlichen eine Vertrauensperson, an die sie sich immer wenden können und die sie in ihren unterschiedlichen Lebenslagen begleitet sowie unterstützt. Es lässt sich über die letzten Jahre beobachten, dass Schulsozialarbeit dabei an Grenzen ihrer Möglichkeiten gerät. Die Themen- und Problemfelder werden größer und komplexer. Um diesen Umständen entgegenzuwirken, möchten wir ein neues Modellprojekt vorstellen, von dem die Gemeinschaftsschule profitieren darf.

Die GMS Weilimdorf ist eine von zehn Schulen in Stuttgart, die an dem Modellprojekt „schools for future“ teilnehmen dürfen. Das Projekt hat im Schuljahr 22/23 begonnen und läuft vorerst über drei Jahre. Es ist aus einer Kooperation zwischen Jugendhilfeplanung Stuttgart, den verschiedenen Beratungsstellen und den Trägern der Schulsozialarbeit in Stuttgart entstanden.

Das Angebot von schools for future, setzt bei diesen Lebensthemen an: 1. Gewaltprävention, 2. Psychische Gesundheit, 3. Diversity & Inklusion. In diesen drei großen Themenfeldern bieten unterschiedliche Beratungsstellen aus Stuttgart Workshops sowie Informations- und Beratungsangebote für Schüler\*innen, Eltern und Fachkräften der Schule an. Zum einen werden Schüler\*innen für diese Themen sensibilisiert, zum anderen werden dadurch Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten niedrigschwellig in den Schulen installiert und bestenfalls in das Schulsystem verankert.

Wir von der Schulsozialarbeit freuen uns sehr über das externe Fachwissen, die Unterstützung bei komplexen Themen und die Möglichkeit, neue Strukturen für das Hilfesystem zu erarbeiten und zu etablieren.

## Neues aus dem letzten Jahr

Das letzte Jahr in der Berufseinstiegsbegleitung verlief ungewohnt turbulent:

Nachdem wir auf eine erneute Ausschreibung des Projekts durch die Agentur für Arbeit gewartet hatten, mussten wir schweren Herzens erfahren, dass die Berufseinstiegsbegleitung in Stuttgart beendet wird. Nach zwölfjähriger Bestandsdauer wurde das Projekt wider Erwarten nicht mehr verlängert.



Im Anschluss an diese Nachricht mussten wir es verkraften, dass einige Plätze im Projekt frühzeitig abgeschmolzen werden mussten.

Das alles bedeutet für die Schüler\*innen der Gemeinschaftsschule Weilimdorf, dass nach regulärem Ausscheiden der Teilnehmer\*innen aus dem letzten Jahrgang die dadurch frei werdenden Plätze im Projekt nicht mehr wie gewohnt an die jetzt nachrückende Jahrgangsstufe 9 vergeben werden können, trotz immensen Unterstützungsbedarfs.

Eine aktuelle, flächendeckend in ganz Stuttgart durchgeführte Bedarfserhebung in den Klassenstufen 9 und 10 ergab für die Gemeinschaftsschule Weilimdorf bei 60% der Neuntklässler\*innen einen stark erhöhten Förderbedarf im Übergang von der Schule in das Berufsleben. Auch in den Klassen 10 lag der Förderbedarf noch bei immerhin knapp über 45%.

An der Gemeinschaftsschule rief das plötzliche Wegbrechen des seit vielen Jahren fest etablierten Unterstützungsangebots überall Kopfschütteln hervor. Oftmals können Eltern ihren Kindern in den weichenstellenden Fragen zum Übergang ins Berufsleben nur dürftige Unterstützung anbieten. Zu stark haben sich Bedarfs- und Angebotslandschaft inzwischen verändert und häufig besteht kein detaillierter Überblick über die in Stuttgart vergleichsweise hohe Bandbreite aller Möglichkeiten nach der neunten oder zehnten Klasse. Dazu bedarf es breiter Spezialkenntnisse, welche die

Kinder in den letzten Jahren stets problemlos direkt an ihrer Schule beim Berufseinstiegsbegleiter abrufen konnten.

Für uns als Träger bedeutet diese Veränderung leider auch den Verlust einer Mitarbeiterstelle. So musste sich unser Kollege Marc Bartosch (Vorstellung s. Artikel im letzten Jahresbericht) leider wieder aus dem Team in Weilimdorf verabschieden.

Es gibt auch eine erfreuliche Nachricht: Spätestens im kommenden Jahr wird über die Stadt Stuttgart ein Nachfolgeprojekt aufgelegt, denn es ist politischer Wille den Kindern weiterhin eine gute Unterstützung an der Schule zu ermöglichen. Natürlich mit verändertem Konzept, da sich das System Schule und Schulkarriere seit dem Start der Berufseinstiegsbegleitung vor zwölf Jahren enorm verändert hat. Das neue Konzept wird deutlich flexibler, unbürokratischer und bedarfsgerechter ausfallen. Es bleibt zu hoffen, dass auch die Agentur für Arbeit wieder mit einem Anteil bei der Finanzierung dabei ist.

Noch sind nicht alle Eckdaten geregelt, insbesondere Fragen zur Finanzierung. Aber das Nachfolgeprojekt wird in jedem Fall kommen. Bis dahin wird die Klassenstufe 9 indes leer ausgehen, d.h. für einen kompletten Jahrgang wird es keine Berufseinstiegsbegleitung geben.

Zur Abfederung finanziert die Stadt ein kleines Überbrückungsprojekt, welches uns bezogen auf die Gemeinschaftsschule Weilimdorf wenigstens eine Unterstützungsmöglichkeit bietet für alle Schüler\*innen, die sich für einen Hauptschulabschluss in Klasse 9 entschieden haben. Das sind an der GMS Weilimdorf acht von genau einhundert - woran man die Veränderungen im System schon recht gut erkennen kann.

## Mobile Jugendarbeit & Mobile Kindersozialarbeit

Im Jahr 2022 hatten wir in der Mobilen Jugendarbeit (MJA) Kontakt zu 135 Jugendlichen und in der Mobilen Kindersozialarbeit (MKSA) Kontakt zu 18 Kindern. Insgesamt haben wir somit 153 Kinder und Jugendliche erreicht.

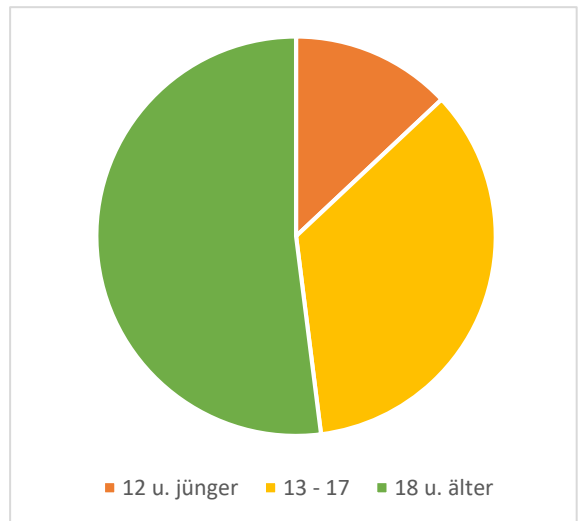


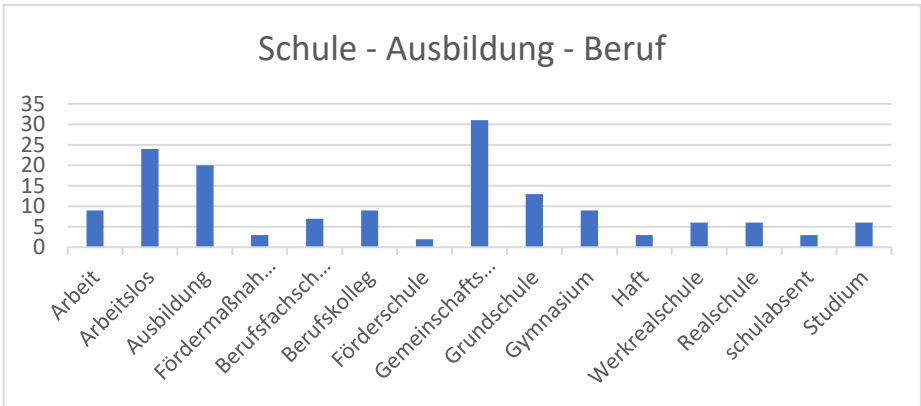
Der Anteil der männlichen\* Jugendlichen überwiegt etwas. In Zahlen sind das insgesamt 90 männliche\* und 63 weibliche\* Kinder und Jugendliche.

Zum Vergleich: Im Vorjahr war das Verhältnis noch ausgeglichen.

Mit 52% war fast die Hälfte unserer 2022 erreichten Jugendlichen 18 Jahre alt oder älter. Der Anteil der 13 bis 17-Jährigen macht 35% aus. Die Altersgruppe der Kinder, die 12 Jahre alt oder jünger sind beträgt 13%.

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Ü18 Gruppe deutlich an.





Das oben abgebildete Diagramm zeigt, welchen Beschäftigungen die bei uns angegliederten Jugendlichen in 2022 nachgegangen sind. Ein großer Teil besucht noch diverse Schulformen. Die Arbeitslosigkeit unter unseren Jugendlichen ist nun das dritte Jahr in Folge gestiegen.



Wir leisteten bei 32 Jugendlichen *Einzelfallhilfe* mit bis zu drei Terminen und waren für 47 Jugendliche feste Ansprechpartner\*innen in längerfristigen Einzelfallhilfen bei unterschiedlichsten Problemlagen. Die Grafik links gibt einen Überblick über die herausfordernden Themen der Jugendlichen.



Im Rahmen der sozialen *Gruppenarbeit* in insgesamt sechs „Clubs“, wovon drei in der MKSA angesiedelt waren, haben wir 25 Mädchen und 9 Jungen betreut. Vier der sechs Clubs waren reine Mädchenclubs, einer bestand nur aus Jungen und einer war gemischt.

Durch unser Arbeitsfeld *Streetwork* konnten wir auf 48 Streetworkgängen insgesamt 107 Kinder und Jugendliche erreichen. Daraus ergibt sich oftmals eine niedrigschwellige Beratung oder es gelingt der Einstieg in eine intensivere Einzelfallhilfe.

## Schulsozialarbeit

Durch unsere Arbeit an Schulen wurden im Schuljahr 2021/2022 insgesamt 272 Schülerinnen und 219 Schüler in niedrigschwelligem Kontakt erreicht.

Im Gruppenkontext haben wir mit 74 Gruppen/Klassen, das heißt mit insgesamt 1788 Schüler\*innen gearbeitet. Die Themen waren zu einem großen Teil die Förderung der Sozialkompetenz und die Bearbeitung von Konflikten.

250 Schüler\*innen nahmen eine Unterstützung im Rahmen einer Einzelfallhilfe mit bis zu drei Terminen in Anspruch, 189 Schüler\*innen waren/sind in einer längerfristigen Unterstützung bei uns angegliedert. Hier muss angemerkt werden, dass an den Schulen auffallend mehr Mädchen\* als Jungen\* von uns erreicht werden.

In 159 Fällen wendeten sich Lehrkräfte mit pädagogischen Fragen an uns. Außerdem wurden 109 Erziehungsberechtigte von uns zu diversen Themen beraten.

Die abgebildeten Zahlen beziehen sich auf folgende Weilimdorfer Schulen: Grundschule Reisachsule, Grundschule Rappachsule, Grundschule Wolfbuschsule, Gemeinschaftsschule Weilimdorf, Solitude Gymnasium.

# Unsere Arbeit auf einen Blick

## Einzelhilfe

Wir begleiten und beraten Jugendliche über einen kürzeren oder längeren Zeitraum bei unterschiedlichsten jugendspezifischen Fragestellungen und schwierigen Lebenslagen. Dazu gehören beispielsweise das Schreiben von Bewerbungen, Unterstützung bei der Wohnungssuche und bei Schwierigkeiten in der Familie oder Partnerschaft sowie die Begleitung zu Gerichtsverhandlungen, Behörden gängen oder Arztterminen sowie zu Beratungsterminen in anderen Einrichtungen.

## Streetwork

Wir suchen Jugendliche an ihren Treffpunkten im Stadtteil auf, um sie außerhalb unserer Räumlichkeiten zu erleben und um neue Kontakte zu Einzelnen und Gruppen zu knüpfen und zu festigen. Wir können durch Streetwork aktuelle Stimmungen im Stadtteil wahrnehmen, treffen Jugendliche und junge Erwachsene, die wir vielleicht länger nicht gesehen haben.

## Gruppenarbeit

Die Clubs werden von den Jugendlichen selbst gegründet. Ziele und Programm der Clubs werden gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet. Auch die Regeln, die in der Gruppe gelten sollen, werden zusammen ausgehandelt und beschlossen. Die Gruppen bestehen in der Regel über einen Zeitraum von 2-4 Jahren, sodass eine intensive Begleitung über verschiedene Lebensphasen und -themen hinweg möglich ist.

## Gemeinwesenarbeit

Ziel der Gemeinwesenarbeit ist es, die Interessen der Jugendlichen zu vertreten, ihre Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern und vernetzte Hilfsmöglichkeiten zu schaffen. Dazu kooperieren wir mit anderen Einrichtungen im Stadtteil, die mit dem Leben Jugendlicher und ihrer Probleme befasst sind und führen gemeinsame Aktionen für und mit Jugendlichen durch.

## Mobile Kindersozialarbeit

Die Mobile Kindersozialarbeit richtet sich an chancenarme Kinder im Alter von 8-13 Jahren. Wie auch in der Mobilien Jugendarbeit besteht dieses Arbeitsfeld aus den vier Säulen: Einzelhilfe, Gruppenarbeit, Streetwork und Gemeinwesenarbeit. Die MKSA ist seit 2020 regelfinanziert und nun ein fester Bestandteil der Mobilien Jugendarbeit.



## Schulsozialarbeit

In der Schule haben wir einen weiteren Einblick in die Lebenswelt unserer Jugendlichen, versuchen mit ihnen Strategien zu entwickeln, damit sie ihren schulischen Weg erfolgreich gehen können und beraten sie in schwierigen Situationen. Außerdem führen wir Projekte durch, um z.B. Klassengemeinschaften zu stärken oder lebenspraktische und soziale Kompetenzen zu vermitteln oder ihnen Informationen und Orientierung zu geben.

## „Kinder sind unsere Zukunft!“

Dieser Satz ist allgemein bekannt und durch den Lauf des Lebens eine biologische Tatsache. Demgegenüber steht die Gegebenheit des Fachkräftemangels von Erzieher\*innen, Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen...

Am Ort Schule beobachten wir die großen Herausforderungen und Belastungen, die das Fehlen von Fachkräften auslöst: Klassen werden über lange Zeiträume aufgeteilt, es entstehen immer vollere Klassen, Schüler\*innen und Fachkräfte kommen an ihre Belastungsgrenzen. Wir erleben bei Kindern und Jugendlichen erhöhte Bedarfe im Hinblick auf emotionale und soziale Reife sowie psychische und familiäre Belastungen, wodurch es ein Mehr an individueller Unterstützung bedarf.

Deshalb laden wir Sie ein an diesen Themen mitzudenken:

*Was kann Gesellschaft und Politik tun, um mehr Ressourcen für die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen einzusetzen?*

*Wie können die Berufe von Sozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Erzieher\*innen in unserer Gesellschaft mehr Anerkennung und Attraktivität gewinnen?*

*Wie können wir Eltern in ihrer Verantwortung und Erziehung stärken, die Entwicklung ihrer Kinder zu unterstützen?*

*Was müsste am Ort Schule passieren, damit die individuellen Bedarfe der Schüler\*innen erfüllt werden?*

Da Soziale Arbeit auch immer ein politisches Mandat in sich trägt, werden uns diese Fragen in der kommenden Zeit weiterhin begleiten.

# Impressum

## Die Mobile Jugendarbeit Weilimdorf wird von folgenden Verbänden und Kirchengemeinden getragen

Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.  
Katholische Kirchengemeinde St. Theresia  
Katholische Kirchengemeinde Salvator  
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Weilimdorf

## Der Vorstand

1. Vorsitzende: Pfrin. Dorothea Kik
2. Vorsitzende: Susanne Heinzler
3. Vorsitzende: Cathrin Maier

## Die Mitarbeiter\*innen

Allegra Papa-Seybel  
Anja Mauch  
Anna-Lena Rizzo  
Antje Seeger  
Arik Hofmann  
Fanny Hauber

Florian Büttner  
Lena Gerner  
Nathalie Gaus  
Oliver Wieland  
Silvia Dunaiski

## Kontakt

Mobile Jugendarbeit Weilimdorf  
Deidesheimer Str. 94  
70499 Stuttgart  
Tel. 0711 / 8891257  
weilimdorf@mja-stuttgart.de  
www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de

## Spendenkonto

Evang. Gesellschaft Stuttgart e.V.  
IBAN: DE53520604100000234567  
BIC: GENODEF1EK1  
Evangelische Bank eG  
Verwendungszweck:  
„MJA Weilimdorf 122350“